



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Tierwohl darf dem Lockdown nicht zum Opfer fallen – Perspektiven für Hundeschulen schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, privaten Hundeschulen eine Öffnungsperspektive für die nächsten Wochen zu schaffen. Die aktuelle Popularität von Hunden als Haustiere mit gleichzeitiger Schließung der Hundeschulen sorgt dafür, dass Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer den korrekten Umgang mit den Tieren nicht lernen. Aber auch die Sozialisation des Hundes mit anderen Hunden und Menschen ist für das Tierwohl notwendig. Die aktuelle Schließung der Hundeschulen in Bayern schadet letztendlich sowohl dem Tier als auch dem Besitzer.

Da Hundeschulen meist im Freien absolviert werden, sollten diese coronakonform wieder geöffnet werden. Dabei sind entsprechende Schutz- und Hygienekonzepte einzusetzen. Ein praktischer Unterricht in Kleinstgruppen ist ebenso unverzüglich zu ermöglichen wie die Abnahme bestimmter Prüfungen.

Begründung:

Seit einem Jahr steigt die Nachfrage nach Haustieren, insbesondere nach Hunden, stetig an. In Zeiten des Lockdowns und der sozialen Isolation sehen viele neue Haustierbesitzer in ihren Hunden einen Ausgleich zum Kontakt mit Menschen und zur Motivation der täglichen Bewegung. Allerdings werden die Folgen einer Anschaffung von vielen unterschätzt. Vor allem die Erziehung der Hunde leidet während der Pandemie, da Hundeschulen aktuell geschlossen bleiben müssen. Zudem müssen weiterhin Hunde für Rettungsstaffeln, Bergwachen und zur Jagd ausgebildet werden. Gerade für solche Hunde ist die Sozialisation mit fremden Menschen für ihre Arbeit von entscheidender Bedeutung.

Aus Sicht des Tierwohls ist der aktuelle Zustand nicht tragbar. Die Sozialisation der Tiere mit fremden Menschen und Hunden ist essenziell für das Wohlergehen des Hundes und auch des Besitzers. Da Hundeschulen zudem mehrheitlich im Außenbereich abgehalten werden, wäre das Infektionsrisiko automatisch geringer und der Unterricht könnte coronakonform stattfinden.

Natürlich stehen primär die Hundebesitzer in der Verantwortung, ihre Haustiere entsprechend zu erziehen. Eine fehlerhafte Erziehung und fehlende Freizeit der Besitzer nach der Pandemie könnten dazu führen, dass die Hunde in den nächsten Jahren wieder an die Tierheime abgeschoben werden. Dieser Befürchtung würde die coronakonforme Öffnung der Hundeschulen entgegenwirken.